

zu: *Der Große Hirschgraben als „via sacra“* von Günther Mick, F.A.Z. Rhein-Main vom 06.05.2026

Via sacra? Ein leidig Loch!  
Rettet die Goethehöfe

Jubiläen erinnern an die Schätze, die wir in Frankfurt haben. In der F.A.Z. vom 6. Mai lesen wir vom Großen Hirschgraben, mit Goethes Geburtshaus eine der berühmtesten Adressen Frankfurts, „als einer 'via sacra' der Stadt“. Mal wieder dagewesen? Frankfurt gibt nicht acht auf seine Schätze. Direkt gegenüber des Goethehauses hat schon vor Jahren eine Wohnungsbaugesellschaft ein vormals elegantes 50er Jahre Geschäftshaus zu Tode energiegedämmt, ein stumpfer grauer Klotz, wie konnte so was in der angeblichen „via sacra“, in der die Welt vorbeischaute, nur geschehen? Gleich neben Goethen sind das Romantik-Museum und die "Goethehöfe" entstanden, ein Ensemble mit Gastronomie, Wohnungen und dem denkmalgeschützten Cantate-Saal, in dem die "Volksbühne im Großen Hirschgraben" ihr Zuhause hat. Wie hat man sich bei der Fertigstellung überschlagen: eine Oase in der Innenstadt, ein Schmuckstück! Der Zustand heute: jammervoll. Von wegen „via sacra“. Eher passt das Wort des Dichters: „ein leidig Loch“. Die Gastronomie verwaist, der schöne Arkadenhof verdreht, die Ecken vollgepisst und vollgekotzt. Die Theaterleute behelfen sich mit Besen, um den Weg für ihr Publikum halbwegs sauber zu halten. Den Vermieter, die städtische ABG Frankfurt Holding, kümmerts nicht. Die Miete für das Lokal ist so hoch angesetzt, dass nur kulturfremde Partyveranstalter angebissen haben, die weder tagsüber für die Museumsbesucher, noch abends fürs Theaterpublikum geeignet waren. Zum Glück ist die fehlbesetzte Truppe wieder draußen, für die Anlieger ist der Leerstand immernoch besser als ständiger Krawall und Sabotage. Wie kann so etwas in der angeblichen „via sacra“ nur geschehen? Es könnte so schön sein im Arkadenhof! Vergeblich haben das Goethehaus und das Theater beim Vermieter angeklopft, man möge doch bei der Auswahl des Pächters beteiligt werden. Wenn man die "Schmuckstücke" und die "Oasen" nur dem Profitgedanken überlässt, gehen sie vor die Hunde. Wo ist der Aufschrei der Architekten, die den Ort geschaffen haben? Wo ist der Ortsbeirat, wo das Kulturamt, die Stadtplaner, die Frankfurt-Liebhaber, die Frankfurt-Schützer? Also schrieb Goethe (zweiundzwanzigjährig an den Straßburger Juristen Salzmann) über Frankfurt: „... ein leidig Loch. Gott helf aus diesem Elend. Amen.“

Michael Quast  
Leiter der *Volksbühne im Großen Hirschgraben*